

Universität als Bühne

Seit Anfang der 90-er Jahre bringt das Theater der Versammlung Schwung in die Lehre vieler Fachbereiche.

Als Bühne und Labor agiert das Theater der Versammlung (TdV) unter Leitung von Jörg Holkenbrink (Foto) an den Schnittstellen zwischen Bildung, Wissenschaft und Kunst. Im Mittelpunkt steht die Begegnung und Verknüpfung von praktisch-ästhetischen und theoretischen Arbeitsweisen. Das Ensemble vagabundiert zwischen den Fachbereichen und kooperiert dabei mit Seminaren



und Projekten. Dort untersucht es dann zum Beispiel gemeinsam mit Produktionstechnikern, ob Hamlet teamfähig ist. Studierende der Informatik oder Psychologie können die Spielerinnen und Spieler mit

Computerbefehlen live in Bewegung setzen und so ungewohnte Einsichten in das Verhältnis von Mensch und Maschine gewinnen. Juristinnen und Religionswissenschaftler werden in „Hermes' kleiner Diebesschule“ mit Fragen zur inneren Sicherheit produktiv verunsichert. Und angehende Lehrerinnen und Lehrer finden sich auch schon mal in einem „Seelentraining für Mana-

ger“ wieder, um Autoritäts- und Verhandlungs-Spiele hautnah zu erleben. Ab diesem Wintersemester soll die Palette der Aktivitäten nun um das Zertifikats-Studium „Performance Studies“ (siehe auch unten) und ein wanderndes Symposium erweitert werden. Weitere Infos: Telefon 0421/218-3132 oder E-Mail tdvart@uni-bremen.de.

Theater der Versammlung

Das Clavigo-Spiel: Gefühle in wissenschaftlichen Organisationen

Ein halbes Jahr lang haben sich Figuren aus Goethes Clavigo als akademische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Büros und Seminar-Räumen der Universität Bremen eingelebt. Ab dem Wintersemester 2003/4 können alle Uni-Angehörigen das Ergebnis dieses Experiments im Rahmen eines wandernden Symposions miterleben.

Unter dem Titel „Von Herzen sprechen?“ verständigen sich wechselnde Besuchergruppen mit Clavigo, Carlos, Marie, Sophie, Beaumarchais und Buenco über „Emotion und Anerkennung in wissenschaftlichen Organisationen“. Die Veranstaltung, die sich mit jedem neuen Durchgang verändert und weiterentwickelt, kombiniert unter anderem Uni-Führung, Campus-TV, Begehung von Professoren-Zimmern, Cafehaus-Gespräche, Karriere- Liebes- und Gesundheitstreffs mit fiktiven und realen Seminaren.

Der Clou: Interessierte Lern- und Arbeitszusammenhänge können eigene Stationen zu ihrer universitären „Herzensangelegenheit“ erfinden und sie mit dem wandernden Symposium verknüpfen. Und auch Rektor Müller wird in das laufende Verfahren eingreifen und sich zum Beispiel zu Fragen wie „Was ist Größe?“ oder „Woran erkennen Sie außerordentliche Menschen?“ äußern.

Zu dem ungewöhnlichen Symposium stellte der „Bremer Uni-Schlüssel“ drei Fragen an Jörg Holkenbrink, den Künstlerischen Leiter des Theaters der Versammlung:

BUS: Führungen durch den Uni-Dschungel macht in der Regel die Uni-Pressestelle. Ab diesem Semester bietet nun das Theater der Versammlung ein wanderndes Symposium an. Was wissen Sie mehr als die Pressestelle? Was wollen Sie den Teilnehmern vermitteln?

Jörg Holkenbrink: Wir möchten uns gemeinsam mit den TeilnehmerInnen auf die Suche nach „Herzens-Angelegenheiten“ in diesem Dschungel begeben. Dazu gehören beispielsweise auch die Wahrnehmung und die Gestaltung von Atmosphären. Ein nicht unwichtiges Thema in „lernenden Organisationen“.

BUS: Hat der Einbau von Goethe-Figuren wie Clavigo, Marie oder Carlos einen tieferen Sinn?

Jörg Holkenbrink: Goethes Figuren machen sich an ihrem neuen Arbeitsplatz, der Universität Bremen, öffentlich Gedanken darüber, ob und wie sich Karriere, Liebe, Freundschaft und Bildung miteinander vereinbaren lassen. Sie fragen nach dem „Ich“ und dem „Wir“. Vielleicht helfen uns



Marie über Clavigo: „Als er noch der Fremdling, der Ankömmling, der Neueingeführte in unserem Kreise war, wie liebenswürdig war er, wie gut! Wie schien all sein Ehrgeiz, all sein Aufstreben ein Kind seiner Liebe zu sein!“

ihre poetischen Beichten und dialogischen Geständnisse, unsere eigenen Zerreiß-Proben besser zu verstehen.

BUS: Muss ich als interessierter Besucher des wandernden Symposions befürchten, von Euch in die Führung hineingezogen zu

werden, auch wenn ich gar nicht mitspielen will?

Jörg Holkenbrink: Wer an dem wandernden Symposium teilnimmt, wird auf sein gewohntes Rollen-Repertoire zurückgreifen können. Es wird also Selbst- und Hauptdarstellerinnen geben.

Clowns und Provokateure, einfache Mitspielerinnen, Zuschauer und Zuhörerinnen, Statisten, Kritiker und andere Saboteure, Applaus und verzerrte Mienen nach dramatischen Szenen. Und selbst wer aus der Rolle fällt, kann sicher sein, noch eine zu spielen.

SC

Forschungsergebnisse professionell visualisieren



Ergebnisse und Inhalte anschaulich präsentieren. Ihr Informationsmaterial - digital und gedruckt - für die nächste Konferenz oder Tagung. Profil zeigen.



Kommunikations-Design

Stefanie Höwel & Sandra Hoffmann GbR

Fon: 0421/3467 228 info@sh2.de

Geplant: Zertifikats-Studium "Performance Studies"

Nach dem Beschluss des Fachbereichsrates Kulturwissenschaften ist die konkrete Planung für das Zertifikatsstudium "Performance Studies" in vollem Gang. Das Ausbildungsprogramm soll Studierenden ermöglichen, „Verkehrswege“ zwischen künstlerischen und wissenschaftlichen Zugängen zur Wirklichkeit zu erproben, die auch in einer späteren Berufspraxis beschränkt und wirksam werden können.

Grundlegende Ansätze und Methoden entwickelte das Theater der Versammlung dazu bereits 1992-96 bei einem Modellversuch, der von der Bund-Länder-Kommission für Bildungsfragen eingerichtet und an der Uni Bremen realisiert wurde. Eine untersuchende Form der Theaterarbeit mündet in „grenzüberschreitende“ Veranstaltungsdramaturgien und eine kontext- und dialogorientierte Aufführungspraxis in den Bereichen (Hoch-) Schule, Beruf, Wirtschaft, Gesundheit, Kultur.

Beeinflusst von Forschungsrichtungen, wie sie in den USA zum Beispiel von Dwight Conquergood oder Richard Schechner vertreten werden, verbinden die "Performance Studies" Feldforschung als „teilnehmende Beobachtung“, künstlerische Produktion und theoretische Analyse mit Eingriffen in die alltägliche Praxis von Lern- und Arbeitszusammenhängen. Das Zertifikatsstudium soll in allen vier

Semestern mindestens acht Semesterwochenstunden umfassen. Hinzu kommen Erkundungen und mehrwöchige Produktionsworkshops in der veranstaltungsfreien Zeit sowie szenische Aktionen, Aufführungen und eigene Veranstaltungen, die in der universitären Lehre und in wirtschaftlich, kulturell und sozial ausgerichteten Organisationen und Unternehmen durchgeführt werden.

TdV



Theater der Versammlung: Performance zwischen Bildung, Wissenschaft und Kunst.